



Praxisimpuls: Erlebte Zeitgeschichte – Schule damals

Zusammenfassung

In diesem Projekt der Projektgruppe „Lohmar JA! – Generationen verbinden“ und der Offenen Ganztagschule (OGS) in Lohmar-Wahlscheid entdeckten Kinder im Grundschulalter gemeinsam mit Zeitzeugen/innen die Schulzeit ihrer Großeltern. Durchgeführt wurde das Projekt im Rahmen einer Ferienaktion der OGS. Es ist geplant, die Erfahrungen in einer wöchentlichen AG der OGS zu vertiefen. Außerdem wird es in Kürze eine Dokumentation mit verschiedenen Arbeitsmaterialien geben, die bei der Umsetzung ähnlicher Projekte hilfreich sind.

Projektbeschreibung

Unter dem Motto „Schule damals“ haben 50 Kinder gemeinsam mit Zeitzeugen/innen im Rahmen einer Ferien-Projektwoche die Schule und die Schulzeit der Großeltern entdeckt. Dazu hatten die Kinder im Vorfeld ihre Großeltern und andere ältere Menschen aus ihrem Umfeld mit Hilfe eines Fragebogens befragt: Wo war die Schule und wie kamen die Schüler/innen hin? Wie war ihr Schulalltag? Gab es noch die Prügelstrafe? Gab es schon Kugelschreiber und Füller? Was wurde in der Pause oder zu Mittag gegessen? – Das generationsübergreifende Ferienangebot wurde von der städtischen Projektgruppe „Lohmar JA! – Generationen verbinden“ in Kooperation mit der Offenen Ganztagschule in Wahlscheid entwickelt und durchgeführt. Die Idee ist im Rahmen des kommunalen Entwicklungsprozesses „Lohmar – Stadt der Generationen“ entstanden.

Die Projektwoche wurde vom Bürgermeister der Stadt Lohmar mit einer Auftaktveranstaltung für Kinder, Eltern und Großeltern eröffnet. Ein Zeitzeuge ließ dabei auch seine persönliche Schulzeit wieder lebendig werden. Am ersten Tag werteten die Kinder die gesammelten Informationen und Erfahrungen aus der Befragung zur Schulzeit ihrer Großeltern und anderer älterer Personen aus. Am zweiten Tag erzählte ein Zeitzeuge spannende Geschichten über frühere Ferienerlebnisse. Unter dem Thema „Wo waren die Schulen und wie sah der Schulweg aus?“ erkundeten die Kinder in einer Wanderung am 3. Tag die verschiedenen Schulorte und die Schulwege eines damaligen Schulkindes. Dabei erfuhren sie beispielsweise auch, dass evangelische Kinder nicht die katholische Schule im Dorf besuchen konnten, sondern dafür ins Nachbardorf laufen mussten. Am 4. Tag entdeckten die Kinder den damaligen Schulalltag im Schulmuseum in Kattenbach. Sehr eindrücklich erlebten sie, wie früher 80 Kinder gleichzeitig in den Jahrgangsstufen 1-8 unterrichtet wurden. Außerdem erfuhren sie, was die Kinder damals gelernt haben, welche Unterrichtsmaterialien verwendet worden sind, welche Regeln es gab und wie das mit der

Disziplin funktioniert hat. Am letzten Tag kochten die Kinder schließlich einige typische Gerichte, die es zum Mittagessen früher gegeben hat. Zum Abschluss präsentierten die Kinder die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Projektwoche den Eltern und Großeltern.

Ideen zur Weiterarbeit

- Ferienspiele bzw. Ferienaktionen, die an vielen Orten in Pfarrgemeinden für Kinder angeboten werden, zu einem zeitgeschichtlichen Thema durchführen. Beispiele für Themen: „Unsere Pfarrgemeinde damals“, „Ferien früher und heute“, „Spiele früher“.
- Erstkommunion- oder Firmvorbereitung für ein Jung-Alt-Projekt nutzen, beispielsweise zum Thema „Erstkommunion bzw. Firmung früher und heute“ oder „Glaube früher und heute“.
- Kooperationen zwischen Seniorenarbeit und Jugendarbeit.

Tipps zur Initiierung und Umsetzung generationsübergreifender Angebote

Damit generationsübergreifende Angebote und Projekte gelingen und für Jung und Alt zu einem bereichernden Erlebnis werden, sind bestimmte Rahmenbedingungen erforderlich. Hier eine kleine Checkliste:

- Im Vorfeld prüfen: Was gibt es bereits an generationsübergreifenden Aktivitäten vor Ort? Wo besteht ein Bedarf? Welche Generationen wollen wir verbinden? (z.B. Kinder und Senioren/innen, Jugendliche und Senioren/innen) Welche geeigneten Kooperationspartner/innen gibt es?
- Öffentlichkeitsarbeit: Wie kann man Jung und Alt erreichen? (z.B. Medien, Form, Sprache)
- Förderliche Rahmenbedingungen schaffen: z.B. In welchem Raum fühlen sich Jung und Alt wohl? z.B. Welcher Termin, welche Uhrzeit ist für Jung und Alt geeignet?
- Kooperationsformen und Netzwerke: Welche generationsübergreifenden Kooperationspartner/innen gibt es? Wer unterstützt uns? Welche Unterstützung ist hilfreich?
- Inhalt des Angebotes: Was ist ein interessantes Thema für Jung und Alt? Welche gemeinsame Aktivität von Jung und Alt bietet sich bei uns an? (Gemeinsam etwas tun ist hilfreich!)
- Gestaltung der Anfangsphase ist sehr wichtig: Wie gelingt es Berührungspunkte und Vorurteile gerade in der Anfangsphase abzubauen? Wie gestalten wir das Kennenlernen? (ausreichend Zeit einplanen) Welche Rückzugsräume gibt es für Jung und Alt?

Ansprechpartner, Quellen und Links

- Franz König, Projektgruppe „Lohmar Ja!“: F.Koenig@ratio-books.de
- Das „Projektbüro - Generationen im Dialog“ in Berlin <http://www.generationendialog.de>. ist ein bundesweites Netzwerk für generationsübergreifendes Arbeiten und ist gefördert

vom Bundesfamilienministerium. Die Plattform bietet neben aktuellen Informationen zu Jung/ Alt-Projekten auch eine umfangreiche Datenbank mit Beispielen aus der Praxis.

- Franz J. u.a. (Hrsg.): Generationen lernen gemeinsam. Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung. EB-Buch Nr. 28. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009.

Autorin und Kontakt

Susanne Konzet, ProjektWerkstatt Seniorenbildung
www.seniorenbildung-bonn.de